

1886-05-15

AFSENDER

Louis Aubry

MODTAGER

Emil Chr. Hansen

FAKTA

Type:

Brev

Sprog:

Tysk

Afsendersted:

München

Afsenderinfo (lakstempel, adresse m.m.):

Brevpapir fra Wissenschaftliche Station für Brauerei in München

Modtagersted:

København

Modtagerinfo (udskrift, tilskrift m.m.):

Tilskrift med blyant øverst på s. 1: Holm vil; er det tidsnok i Slutningen af Juli.

Omtalte personer:

Borgmann

Just Chr. Holm

Krandauer

Carl Lintner

C. J. Lintner

Arkivplacering:

Det Kongelige Bibliotek, NKS 4069  
4°

Emneord:

Arbejdspres, Gær, Gærforsøg,

Rendyrkning, Videnskabelige

afhandlinger

DOKUMENTINDHOLD

Aubry har ud af noget tilsendt gær rendyrket to forskellige gærarter, der viser sig at danne sporer på hver sin måde. Det øl, der kommer ud af at brygge med de to slags gær, bliver også forskelligt i både smag og gæringsgrad. Arbejdspresset er meget stort, så Aubry tror ikke, han får mulighed for at tage på en studierejse denne sommer. Han ville ellers meget gerne have været til København. Han er blevet redaktør på den tyske "Brauerkalender" og spørger, om Hansen har lyst til at skrive et lille indlæg om sit nyeste arbejde.

TRANSSKRIFTION

München, den 15. Mai 1886

Geehrtester Herr College!

Ihre freundlichen Zeilen sind noch immer unbeantwortet geblieben, aber ich wollte Ihnen gern von unseren Resultaten mit den überschickten Bieren mittheilen u. warten bis der mit den Untersuchungen beschäftigt gewesene Assistent vom Militärdienst zurück ist. Nun will ich doch nicht länger zögern u. zunächst für die gütige Mittheilung der Analysenresultate von Dr. Borgmann danken. Soviel ich weiß sind analoge Differenzen in den Glyceringehalten der beiden Biersorten constatirt worden. Unser Hauptaugenmerk richten wir auf die Absätze,

worüber ich Ihnen später schreiben werde.

Heute kamen die Correcturbögen Ihrer Abhandlungen in Besitz u. danke ich Ihnen vorläufig wärmstens dafür. Ein flüchtiger Blick überzeugte mich bereits von dem reichen Inhalt u. ich wünsche Ihnen zu dem weiteren Fortschritt viel Glück. Daß Sie meine geringe Betheiligung an der Sache von der Reinhefe in ehrender Weise erwähnten verdanke ich Ihnen bestens; ich zweifle aber nicht im geringsten daran daß die gute Sache sich auch ohne mich den Weg geebnet haben würde.

Es interefiert Sie gewiß über eine Beobachtung zu hören welche wir seit einigen Monaten mehrmals gemacht haben. Es wurden nämlich aus eingeschickten Hefen (in

EMIL CHRISTIAN HANSENS ARKIV  
CARLSBERGFONDET

Löschpapier) zwei gute Raßen herausgezüchtet die sich zunächst dadurch unterschieden daß die eine leichter die andere

schwieriger Sporen bildete. Die Gärungen waren stets verschieden in ihren äußeren Erscheinungen wobei die leichter sporenbildende Raße immer etwas schneidiger war. Ebenso verschieden zeigten sich Geschmack u. Vergärungsgrad des Produktes. Wir haben gegenwärtig Versuche in der Praxis mit solchen Hefen im Gange die sich auf die Haltbarkeit der Biere u.s.w. ausdehnen.

Über meine Pläne für den Sommer kann ich noch gar nichts sagen. Verschiedene Umstände werden mich wahrscheinlich an die Stadt feßeln u. obwohl ich heuer gern wieder eine Studienreise unternommen hätte u. am liebsten auch nach Kopenhagen gekommen wäre, werde ich wahrscheinlich verzichten müssen. Sonst geht es mir gut aber die Arbeit wächst u. damit nicht auch die Arbeitskraft. Kommen Sie einmal zu uns

heraus u. bringen Sie Ihre werthe Frau Gemahlin mit. Ein paar Tage will ich dann schon herausbekommen um Ihnen die Schönheiten unseres bayerischen Gebirges zu zeigen.

Wie Sie gesehen haben werden habe ich im Vorjahre mit Lintner & Krandauer zusammen den deutschen Brauerkalender herausgegeben u. soll auch in diesem Jahre die Red. übernehmen. Ich kann mich dabei selbstverständlich nur sehr wenig betheiligen, weil ich keine Zeit zum Schreiben habe. Sehr gern würde ich einen kleinen Aufsatz aus Ihrer Hand empfangen. Die Aufsätze sind nur sehr kurz berechnet. Darf ich wohl an Ihrer Güte mich wenden? Ein kleines Resumé z.B. über Ihre neueren Arbeiten würde dieselben eine mir wünschenswerthe Verbreitung finden lassen.

Ihren gütigen Nachrichten gern entgegensehend verbleibe mit den besten Grüßen von Haus zu Haus Ihr hochachtend ergebener

Aubry

EMIL CHRISTIAN HANSENS ARKIV  
CARLSBERGFONDET

Offenschaftliche Station  
für Brauerei  
in München, am 18. Mai 1889  
Schmiedestraße 47,  
Frankfurt/Main, Kaiserplatz  
Telephon Nr. 200

Köln, 18. Mai 1889  
Herrn Prof. Dr. v. Siles.

Geehrtester Herr College!

Ihre freundlichen Zeilen sind  
noch immer unbeantwortet ge-  
blieben, aber ich möchte Ihnen  
gerne von meinen Resultaten  
mit dem erwähnten Biere  
mittheilen. Ich war bis her mit ich erwartete aber nicht in geringem  
den Untersuchungen beschäftigt ge-  
wesen. Ich bin aber davon überzeugt  
dass die gute Sache sich auch  
ohne mich den Weg gebahnt haben  
würde.

Nun will ich doch  
nicht länger zögern. Ich erwarte Sie gewiss über eine  
für die gütige Mittheilung der Beobachtung an Herrn welche wir  
Analyse-Resultate von Dr. Bergmann sind einige Monate mehrmals ge-  
sehen. Somit ich weiß sind am macht haben. Es wurden nämlich  
beide Proben in der Glycerin- und ein geschickten Hofen (in Löschpapier)  
halten der beiden Bierarten von ewig gelbe Papier herangezogen die  
stark waren. Unter Umständen sich zunächst durch und schließlich  
nach richten wir auf die Abgabe, dass die eine leichter die andere

worüber ich Ihnen später schreiben  
werde.

Handelt man die Correcturen der  
Abhandlungen in Rücksicht. Ich habe ich  
Ihren vorläufig manuskripten dafür.  
Ein flüchtiger Blick in bezug auf mich  
bereits von dem reinen Inhalt.

Ich würde Ihnen es den weiteren  
Fortschritt mit Glück. Dass Sie meine  
geringe Betheiligung an der Sache von  
der Redaktion in anderer Weise  
ermächtigen verlaube ich Ihnen bestens;

EMIL CHRISTIAN HANSENS ARKIV  
CARLSBERGFONDET

schwieriger Spuren bildete. Die  
Gänge waren stets verschiede-  
n in ihren schieferen Erscheinungen  
wobei die letztere sporenbildende  
Frucht immer etwas schwächer war.  
Ebenso verschieden zeigte sich Geschiebe  
... Vorgehensgrad des Produktes. Wir  
haben gegenwärtig Versuche mit der  
Frucht mit solchen Stücken im Ganzen  
die sich auf die Kaltbarkeit der  
Frucht u. v. m. ausdehnen.  
Über meine Pläne für den Sommer  
kann ich noch gar nichts sagen.  
Verschiedene Landstände werden  
mit wahrscheinlich an die  
Stadt gefahren. Obwohl ich immer  
gern wieder eine Studienreise  
unternehmen hätte u. m. liebsten  
auch nach Kopenhagen gehen  
würde, merke ich wahrscheinlich  
verzichten müssen. Soudet geht  
es mir gut aber die Arbeit wächst  
u. damit nicht auch die Arbeit.  
Können Sie einmal so mit  
heraus u. bringen Sie Ihre werthe  
Franz. Gemähter mit. Ein paar Tage  
will ich das schon herausbekom-  
men. Ihnen die Schönheiten u. v. m.  
bayerische Gebirge zu zeigen.  
Wie Sie gesehen haben werden  
habe ich in Vorgehen mit Kisten u.  
Krautdamer u. v. m. den deutschen  
Krautdamer herangezogen u.  
soll auch in diesen Tagen die Red.  
u. übersehen. Ich kann mich dabei  
selbstverständlich nur sehr wenig  
betheiligen, weil ich keine Zeit zum  
Schreiben habe. Sehr gern würde ich  
eine kleine Skizze aus Ihrer  
Hand empfangen. Die Skizze sind  
mir sehr kurz berechnet. Darf ich wohl  
an Ihre Güte mich wenden? Ein  
kleines Reum u. v. m. über Ihre  
neuen Arbeiten würde die besten  
eine mir unübertreffliche Verbreitung  
finden lassen.  
Ihren gütigen Nachrichten gern entgegen-  
sehend verbleibe mit den besten Grüßen  
an Frau u. Kind Ihre hochachtungsvoll  
Emil Christian Hansen